

Mein Held der Welt

von Ana

„Rriiiiiiiiiinnnnng!“ Die Schulglocke klingelte und innerhalb von 30 Sekunden war die ganze Klasse leer. Na ja, nicht ganz. Das einzige Kind, das noch in der Klasse 6b im Klassenzimmer saß, war Lena, die immer noch da saß und gar nicht fassen konnte, was sie da sah:

Zeugnis für Lena Maya Mervin	
Deutsch:	gut +
Sport:	sehr gut
Kunst:	sehr gut
Mathe:	sehr gut –
Französisch:	gut +
Englisch:	sehr gut
Musik:	sehr gut
Biologie:	gut +
Religion:	gut +
Politik:	sehr gut
Chemie:	sehr gut
Erdkunde:	gut
Lena Maya Mervin	
wird versetzt/ nicht versetzt .	
Elternunterschrift: _____	

Das war das beste Zeugnis seit drei Jahren. Und außerdem war sie Klassenbeste. Sie packte ihre Tasche und ging schnellen Schrittes aus dem Klassenzimmer.

Als sie auf den Schulhof trat, hörte sie ein Geräusch. Sie wusste genau, wer das war. Aber sie ging einfach weiter. Plötzlich, als sie am Busch angekommen war, sprang sie jemand von hinten an. Da sie ja wusste, wer es war, rannte sie blitzschnell los. An der Koblenzer Straße angekommen ließ sie

sich auf die Wiese im Vorgarten plumpsen. Und wer sprang da auf ihren Bauch? Ihr Hund! „Nicki, bist du etwa schon wieder aus dem Garten geschlüpft? Du weißt, dass du das nicht sollst! Ohhh, Nicki, wir können noch den ganzen Sommer lang zusammen spielen. Aber nun muss ich erst das Referat zu Ende schreiben. Aber ich brauche ja nur noch Wasser aus dem Rhein.“

Lena ging zum Haus und schloss auf. Als sie herein kam, war alles leer. Nur am Kühlschrank hing ein Zettel von ihrer Mutter, die noch arbeiten war. Auf dem Zettel stand: „Liebe Lena. Ich bin noch auf der Arbeit, aber von 15 Uhr bis 15.30 Uhr kannst du mich anrufen, da habe ich Pause. Liebe Grüße Mama. PS: Die Nudeln von gestern stehen noch auf dem Herd. Mach Sie dir bitte warm.“

Lena nahm die Nudeln vom Herd, stellte sie in die Mikrowelle und aß sie dann. Als sie fertig war, wollte sie mit Nicki nach draußen gehen. Doch als sie die Leine gerade ans Geschirr geschnallt hatte, sprang auf einmal die Tür auf... Aber es war nur ihre Mutter. Sie ging an ihr vorbei. Da fiel Lena ein, dass sie sie ja noch etwas fragen wollte, und rief ihr ein kurzes „WARTE!“ hinterher. Ihre Mutter hielt an und fragte: „Was ist denn?“ „Hast du aus früheren Zeiten noch ein Glas mit Wasser vom Rhein? Das brauche ich für mein Referat“, fragte Lena. Doch ihre Mutter antwortete prompt: „Mit Wasser vom Rhein? Nein, Lena! Aber Papa müsste noch eines in seiner Sammlung haben. Um 18 Uhr kommt er nach Hause. Dann kannst du ihn fragen.“

Lena nickte und ging mit Nicki am Rhein entlang. Sie überlegte, ob es auch okay wäre, wenn sie das Wasser jetzt selber abfüllte. Aber da fiel ihr ein, dass sie gar nichts dabei hatte, in das sie das Wasser hätte füllen können.

Als sie wieder nach Hause kam, war ihr Vater schon da. Aber es stellte sich heraus, dass auch er kein Glas mit Wasser vom Rhein besaß.

Um halb zwei in der Nacht schlich Lena ganz leise, damit niemand aufwachte, in die Küche und holte ein Einmachglas.

Am nächsten Morgen packte sie das Glas in ihren Rucksack und ging zum Rhein. Sie wollte das Wasser abfüllen. Doch als sie sich herunter beugte, verlor sie das Gleichgewicht und ... fiel hinein

Bei Lena zu Hause spürte ihr Hund Nicki genau in diesem Moment einen plötzlichen Schmerz im Herzen. Er hielt es nicht mehr aus. Er suchte Lena, aber er fand sie nicht. Während dessen war Lena schon fast in die Mitte des Rheins getrieben worden. Sie schrie um Hilfe: „Hiiiiilfeeee!!!“ Aber niemand hörte sie, bis sie plötzlich ein leises Bellen hörte. Es war Nicki, der ins Wasser gesprungen war und auf sie zu paddelte. Als er sie erreicht hatte, hielt sie sich an ihm fest. Nicki zog Lena bis zum Ufer und aus dem Wasser. Als Lena endlich am Ufer lag, drückte sie Nicki fest an sich und sagte: „Du bist mein Held der Welt!“ Und sie rannten einem wunderbaren Sommer entgegen.